

Politisches Praktikum in Berlin

14.01-18.01.2013



bei Herrn Konstantin von Notz MdB

(Bündnis 90/Die Grünen)

Dorothenstraße 101

11011 Berlin

Tel: 030 2 27 7 21 22

Ansprechpartnerin: Bettina Künzel

Von Friederike Löbbert



Inhaltsverzeichnis:

1. Erwartungen

2. Tagesablauf/Arbeitsweise des Bundestag

- a. Der Erste Tag
- b. Arbeitskreise
- c. Ausschüsse
- d. Plenum
- e. Büroarbeit

3. Fazit

4. Quellen



1. Erwartungen

„Und jetzt die Nachrichten: Der Innenausschuss des Bundestages debattiert über ein neues Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung. Bei vielen Vorschlägen hat der Bundesrat Widerspruch angekündigt. Der Vermittlungsausschuss hat bereits eine Sitzung einberufen.“

Vermittlungsausschuss? Innenausschuss? Wieso der Bundesrat? Bevor ich nach Berlin fuhr, erschien mir vieles in der Politik wirr und kompliziert. Es hat mich schon immer interessiert, was in unserem Land passiert, worüber geredet wird und wie die, für mich lange selbstverständliche Demokratie funktioniert. Ich fuhr also mit den Erwartungen nach Berlin, einen Eindruck zu bekommen, der nicht vielen zu Teil wird. Wie viel Einfluss hat ein Abgeordneter/ eine Abgeordnete? Wie sind die Abläufe? Wie wird Politik wirklich gemacht? Das wollte ich erfahren. Ich hatte sehr hohe Erwartungen und dem entsprechend groß war meine Vorfreude. Ich erwartete durchgehend spannende Diskussionen zu wichtigen Themen, die die Zukunft des Landes prägen würden. Außerdem hoffte ich einigen bekannten Gesichtern zu begegnen.

2. Arbeitsweisen des Bundestag/Tagesabläufe

Der erste Tag



Mein erster Tag war Montag der 14.01.2013. Um 9 Uhr sollte ich mich in der Dorotheenstraße 101 einfinden. Das Büro von Konstantin von Notz besteht aus Jörn Pohl und Nils Leopold, den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie aus Bettina Künzel, der Büromanagerin, mit ihr hatte ich bereits vorher per E-Mail Kontakt. Alle empfingen mich sehr freundliche und boten mir sogleich das Du an. Als erstes ging ich mit Jörn zu einer Mitarbeiterbesprechung. Hier besprachen die Mitarbeiter der grünen Abgeordneten das Arbeitkreistreffen ihrer Abgeordneten vor. Ich merkte bereits hier wie detailliert und genau alle Drucksachen des Bundestags besprochen werden müssen. Am Nachmittag ging ich mit zu einer Enquetesitzung zum Thema „Internet und digitale Gesellschaft“. Eine sog. Enquete Kommission bereitet Entscheidungen zu umfangreichen und bedeutenden Themen vor. Ihre Mitglieder sind sowohl Abgeordnete, als auch Sachverständige. Es war eine sehr lange Sitzung und meine Euphorie vom Anfang begann etwas zu schrumpfen. Vieles verstand ich nicht, weil dafür Fachwissen im IT-Bereich von Nöten gewesen wäre und die Diskussionen über scheinbare Kleinlichkeiten erschienen mir endlos. Auf dem Weg zurück zur Jugendherberge schwirrte mir der Kopf von den vielen fremden Begriffen aber auch von den beeindruckenden Liegenschaften des Bundestags, sowie der einzigartig vitalen Atmosphäre.

Arbeitskreise

Der Aufbau der Arbeit des Bundestages ist sehr vielschichtig. Der Großteil der inhaltlichen Arbeit der Fraktionen wird in den Arbeitskreisen geleistet. Bei den Grünen gibt es fünf. Konstantin ist Mitglied im AK 3, der sich u.a. mit den Themenkomplexen Innenpolitik, Recht und Gesellschaftspolitik befasst. Aus der AK-Arbeit gehen politische Initiativen der Fraktion im Bundestag hervor, außerdem werden gemeinsame Positionen zu den aktuellen Themen entwickelt, damit die Fraktion nach außen hin geschlossen auftreten kann. Das ist für eine effektive politische Arbeit wichtig. Die Arbeitskreise treffen sich einmal pro Sitzungswoche. Fachreferenten unterstützen die AKs mit speziellen Sachinformationen.

Zu einer Ak-Sitzung durfte ich Konstantin an meinem zweiten Praktikumstag begleiten. Dort sah ich auch einige Mitarbeiter wieder, denen ich bereits am Vortag in der Mitarbeitersitzung begegnet war. Einige Mitglieder informierten zunächst über Ergebnisse aus anderen Sitzungen. Danach wurden unter anderem die Themen Datenschutz, das mögliche NPD-Verbotsverfahren sowie ein Positionspapier zum Thema „Direkte Demokratie“ erörtert. Heute hatte ich viel Freude an meiner Rolle als Beobachterin, da die Themen wesentlich greifbarer waren.

Ausschüsse

Weitere wichtige Gremien im Bundestag sind die Ausschüsse. Es gibt ständige Ausschüsse, wie z.B. den Innenausschuss oder den Gesundheitsausschuss, deren Mitglieder jeweils zu Beginn einer Legislatur aus der Mitte der Bundestagsabgeordneten gewählt werden, und Untersuchungsausschüsse, wie z.B. den NSU-Untersuchungsausschuss, die sich nur gezielt mit einem akuten Thema befassen und wieder aufgelöst werden, wenn dieses abgehandelt ist. In den Ausschüssen herrschen dieselben Mehrheitsverhältnisse, wie im Bundestag.

Konstantin ist ein sog. ordentliches Mitglied des Innenausschusses, sowie stellvertretendes Mitglied des Rechtsausschusses und des Ausschusses für Kultur und Medien.

Der Innenausschuss tagte am dritten Tag meines Praktikums und auch hier konnte ich teilnehmen. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Wolfgang Bosbach. Er leitet die Sitzungen mit sehr viel Humor. Leider betrug die Sitzungszeit an diesem Tag nur 45 Minuten, weil der Besuch französischer Abgeordneter, anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Elise-Vertrags vorbereitet werden musste.

Plenum

Am Nachmittag ging ich zu meiner ersten Plenumssitzung. Nur hier können Gesetze beschlossen werden. Es waren zunächst nicht viele Abgeordnete anwesend. Das ist aber normal, da Abgeordnete jeden Tag viele Termine haben und deshalb nur an den Sitzungen teilnehmen, die für ihr spezielles Themengebiet relevant sind.

Angestoßen durch eine Frage eines Abgeordneten der Fraktion Die Linke an das Verkehrsministerium zum neuen Berliner Flughafen, kam es zu Unruhe. Der zuständige Minister Peter Ramsauer war selbst nicht anwesend, und sein Staatssekretär konnte die Frage nicht beantworten. Der Abgeordnete stellte

daraufhin einen Antrag, der Bundestag beschließe, den Minister zur Sitzung zu zitieren. Auf Grund der geringen Anwesenheit, war eine klare Mehrheit allein durch Handzeichenabstimmung nicht eindeutig feststellbar. Das bedeutete „Hammelsprung“: Alle MdBs müssen den Plenarsaal zunächst verlassen und dann durch unterschiedliche Türen mit den Kennzeichnungen „ja“, „nein“ oder „Enthaltung“ neu betreten. Damit die normalen Mehrheiten herrschen müssen möglichst alle MdBs kommen. In allen Bundestagsgebäuden ging nun eine Sirene los, die alle MdBs zu dieser Abstimmung aufforderte. Klassenkameraden berichteten mir später, es sei faszinierend gewesen, plötzlich Teil eines Menschenstroms zu sein, und zu sehen, wie die Abgeordneten aus allen Richtungen auf den Bundestag zuströmten. Auch von der Tribüne aus war es beeindruckend, sehen zu können, wie sich nun auf einmal nahezu die gesamte Politikprominenz im Bundestag einfand. Wie zu erwarteten gewann die Koalition die Abstimmung und der Antrag, den Minister zur Sitzung zu zitieren wurde abgelehnt. Allerdings war Ramsauer selbst, er ist nicht nur Verkehrsminister sondern auch Abgeordneter, auch zur Abstimmung gekommen und hatte durch die Neintür den Saal betreten. Auch diese Tür ist letztlich nur eine Tür, die in den Plenarsaal führt und so befand er sich nun dort, wo der Abgeordnete ihn haben wollte. Wo er nun schon mal da war, konnte er ihm auch seine Frage beantworten und die Situation entspannte sich wieder.

Zurück im Büro bekamen wir Besuch, von meinen Lehrern, die sich über eine Stunde mit Konstantin und mir unterhielten. Danach war noch ein Treffen einer Projektgruppe der Grünen zum Thema Urheberrecht. Der Tag war sehr spannend und überraschend gewesen.

Der Nächste Tag begann für mich wieder mit einer Plenumsitzung. Die Anwesenheit war deutlich höher, da die Regierung eine Erklärung zum Jahreswirtschaftsbericht 2012 vortrug. Es folgten kontroverse Reden von Finanzminister Schäuble, SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück und vielen anderen. Viele Klassenkameraden befanden sich ebenfalls auf der Tribüne und so kam es auch zwischen uns immer wieder zu Diskussionen über die verschiedenen Themen.

Auch am Nachmittag ging ich noch einmal zu einer Plenumsitzung. Ich beendete meinen Tag mit einem Abstecher zur Kuppel. Dank meines Sicherheitsausweises, konnte ich Besucherschlangen vermeiden.

Büroarbeit

Spannend war auch, die Büroarbeit kennen zu lernen. Bettina zeigte mir ihr E-Mail Postfach, in welchem täglich zwischen 60 und 100 E-Mails eintreffen, die dann nach Relevanz sortiert werden müssen. Sie selbst bezeichnete sich sehr passend als die „Firewall“ ihres Abgeordneten. Alleine durch ein genaues Ordnungssystem ist es möglich, den Überblick zu behalten. Alle neuen E-Mails speichert sie gleich in

unterschiedlichen Ordnern ab und stellt fest, was zu tun ist. Sie zeigte mir außerdem Konstantins Terminplan, den sie für ihn erstellt. Oft überschneiden sich Termine und es muss überlegt werden, welcher Priorität hat. Abgeordnete haben durchschnittlich einen 10-Stunden Tag.

Während wir im Büro saßen ertönte erneut die Abstimmungssirene, die ich zunächst fälschlicherweise für Feueralarm hielt. Sie klinge nicht nur zum Hammelsprung, erklärte mir Bettina sondern auch wenn eine namentliche Abstimmung anstehe. An manchen Tagen seien viele Abstimmungen, dann ertöne die Sirene mehrmals am Tag.

Am Freitag fanden keine Plenumssitzungen statt, erneut war der Elise-Vertrag der Grund. Ich half im Büro mit, indem ich die Briefe holte und öffnete.

Später begleitete ich Konstantin zu einem Treffen mit einem grünen Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind Urheberrechts und Datenschutz. Er berichtete von den Ereignissen in Brüssel. Ich ging gemeinsam mit ihnen zum Mittagessen. Danach verabschiedete ich mich von allen, lief ein letztes Mal durch die unterirdischen Gänge, verließ den Bundestag und mein Praktikum war beendet.

3. Fazit

Mein Praktikum hat mir außerordentlich gut gefallen. Meine Erwartungen wurden übertroffen.

Man sieht die Nachrichten mit anderen Augen, wenn man weiß, was hinter der Fassade steckt. Ich bin beeindruckt von der immensen Arbeit und Energie, die jeder Einzelne im Bundestag investiert, um für gute und richtige Entscheidungen zu sorgen. Gerade in Zeiten von zunehmender Politikverdrossenheit, ist das eine wichtige Erfahrung. Vielen Bürgern ist diese Tatsache nicht bewusst. Wer die Abgeordneten als faul bezeichnet, bestätigt lediglich sein Unwissen.

Trotz des enormen Arbeitspensums war die Stimmung im Büro immer fröhlich. Ich danke Konstantin, Bettina, Jörn und Nils ganz herzlich, dass sie sich die Zeit genommen haben, meine Fragen zu beantworten und mir alles zu zeigen. Gerne wäre ich noch länger geblieben.

Es gibt viele, die stundenlang darüber reden können, was alles anders sein müsste, aber alle im Bundestag arbeiten wirklich aktiv und mit Engagement an Lösungen. Ich wäre gerne irgendwann einmal ein Teil davon.

4.Quellen

Buch: So arbeitet der Deutsche Bundestag,
von Susanne Linn und Frank Sobolewski
25. Auflage, 2012

Parlamentsdeutsch
Lexikon der parlamentarischen Begriffe
Deutscher Bundestag, Referat: Öffentlichkeitsarbeit
Juli 2012

Internet: www.von-notz.de